

Inhalt

Vorwort	V
A. Einleitung: Die metaphysische Versuchung der Rechtswissenschaft	I
I. Der (aktuelle) Selbstfindungsprozess der Rechtswissenschaft	I
II. Die metaphysische Versuchung	4
III. Aspekte der metaphysischen Versuchung	9
1. Theorie-Praxis-Koppelungen	9
2. Die Machtaffinität der Rechtswissenschaft	10
3. Der „Rechtswissenschaftler-Intellektuelle“	11
a) Die Figur	11
b) Rollentransparenz als Desiderat	13
4. Reputationsstrategien	14
IV. Die Überwindung rechtswissenschaftlicher Metaphysik als Desiderat	17
V. Konzeption einer rechtswissenschaftlichen „Anti-Metaphysik“	19
B. Analyse des Metaphysik-Problems der Rechtswissenschaft	24
I. Was ist „Metaphysik“?	24
1. Zur Entwicklung des Begriffs „Metaphysik“	24
2. „Metaphysik“ im hier verstandenen Sinne	29

II. Worin liegt das Metaphysikproblem	
der Rechtswissenschaft?	33
1. Die Überwindung der Metaphysik	
durch das positive Recht	33
2. Aber: Kein Metaphysik„verbot“ in der	
wissenschaftlichen Befassung mit dem Recht	36
3. Das allgemeine Diskursmodell des Rechts	38
a) Der allgemeine praktische Diskurs	
(Ethik, Moralphilosophie, Rechtsethik,	
Rechtsphilosophie, Sozialphilosophie,	
politische Philosophie)	38
b) Der praktisch-politische Diskurs	
(Rechtspolitik, Politik, Gesetzgebung)	39
c) Der juristische Diskurs (Rechtswissenschaft	
i. e. S., Rechtsdogmatik, juristische Dogmatik)	41
d) Der forensische Diskurs (Rechtsprechung) ...	42
4. Metaphysisches Denken im Diskursmodell	42
a) Metaphysik im allgemeinen praktischen	
Diskurs	43
b) Metaphysik im praktisch-politischen Diskurs	44
c) Metaphysik im juristischen Diskurs	47
d) Metaphysik im forensischen Diskurs	49
5. Die Diskursebenenüberschreitung	
als Metaphysikproblem	50
III. Warum ist das Metaphysikproblem	
der Rechtswissenschaft ein Problem?	54
1. Einwände	54
a) Unverbindlichkeit rechtswissenschaftlicher	
Thesen	55
b) Unvermeidbarkeit der	
Diskursebenenüberschreitung	58

2. Rechtswissenschaftstheoretische	
Problembeschreibung	59
a) Die Relativierung des Diskursmodells/ Rationalitätsmodells des Rechts	60
b) Rechtswissenschaft als Machtwissenschaft ...	62
c) Die existenzielle Dimension des Rechts	67
d) Das Legitimationsproblem – das Metaphysik- problem als Demokratieproblem	69
C. „Einfallstore“ für metaphysisches Denken in der Rechtswissenschaft	71
I. Das Materialobjekt „Recht“ als Metaphysik- „speicher“	72
1. Begriff des Rechts	72
2. Geltung des Rechts	76
3. Offenheit des Rechts (Auslegungsbedürftigkeit, Lückenhaftigkeit)	78
4. Metaphysische Öffnungsklauseln im Recht	78
a) Generalklauseln	79
b) Ethikklauseln	79
II. Methodenbeliebigkeit	83
III. Begriffsbeliebigkeit	91
1. Das Problem freier rechtswissenschaftlicher Begriffsbildung	91
2. Modalitäten freier rechtswissenschaftlicher Begriffsbildung	94
3. Freie Begriffsbildung und Sprechakttheorie	97
a) Grundlagen der Sprechakttheorie	98
b) Bedeutung der Sprechakttheorie für die rechtswissenschaftliche Begriffsverwendung ..	102
c) Die mittelbar-illokutionäre Dimension rechtswissenschaftlicher Begriffsverwendung ..	103

d) Die perlokutionäre Dimension rechts- wissenschaftlicher Begriffsverwendung	106
4. Zur „Mechanik“ rechtswissenschaftlicher Begriffsmetaphysik	108
5. Innovative Begriffsbildung als Qualitäts- merkmal rechtswissenschaftlicher Forschung? . .	110
IV. Theoriebeliebigkeit	114
1. Staatsrechtslehre	116
2. Strafrechtswissenschaft	118
3. Privatrechtswissenschaft	120
V. Institutionelle Rahmenbedingungen rechtswissenschaftlicher Metaphysik	121
1. Rechtswissenschaftsinterne Rahmenbedingungen	121
2. Rechtswissenschaftsexterne Rahmenbedingungen	122
3. Insbesondere: Drittmittel	123
D. Vier Zirkelstrukturen als Münchhausenproblem der Rechtswissenschaft	126
I. Der gegenständliche Zirkel	127
1. Die soziale Konstruktion des Materialobjekts der Rechtswissenschaft	127
2. Der (prinzipiell unbegrenzte) Gegenstandsbereich der Rechtswissenschaft	129
II. Der hermeneutische Zirkel	130
III. Der interdisziplinäre Zirkel	133
IV. Der dogmatische Zirkel	139
1. Selbstermächtigung durch Rechtsdogmatik	139
2. Verzicht auf dogmatische Theorien mittlerer Abstraktionshöhe als Postulat	142

E. Metaphysikkritik als Paradigma einer	
Rechtswissenschaftstheorie	145
I. Zwischenergebnisse	146
II. Konsequenzen aus diesem Befund	147
1. Wissenschaftstheoretische „Kapitulation“?	147
2. „Eliminierung“ der Metaphysik	
aus der Rechtswissenschaft?	148
a) Inadäquanz	149
b) Unmöglichkeit	151
3. Metaphysikkritik als „Mittelweg“	151
III. Das allgemeine Diskursmodell des Rechts als Basis	
einer metaphysikkritischen Rechtswissenschaft ...	156
1. Das allgemeine Diskursmodell als Folie zur	
Analyse des Metaphysikproblems	156
2. Das allgemeine Diskursmodell des Rechts	
als Kern einer metaphysikkritischen	
Rechtswissenschaftstheorie	158
IV. Ebenentransparenz als Postulat einer	
metaphysikkritischen Rechtswissenschaftstheorie ..	161
V. Elemente einer metaphysikkritischen	
Rechtswissenschaftstheorie	162
1. Vorbemerkung	162
2. Prolegomena zu einer Theorie rechtswissen-	
schaftlicher Begriffs- und Theoriebildung	164
a) Metaphysikkritisches Bewusstsein:	
Der Sprechakt-„Stresstest“	164
b) Die Figur der transzendentalen Reduktion ...	166
c) Ockham's razor – Das Sparsamkeitspostulat ..	170
d) Verzicht auf „Großtheorien“ und	
„Großformeln“	173
3. Elemente einer Theorie der Interdisziplinarität	
aus rechtswissenschaftlicher Sicht	175

4. Elemente einer Theorie der juristischen Dogmatik	177
5. Metaphysikkritische Interaktionsregeln für den rechtswissenschaftlichen Diskurs	179
a) Rollentransparenz	179
b) Rollenehrlichkeit und -konsequenz	180
c) Metaphysical self-restraint	180
F. Thesen	182
Literaturverzeichnis	187
Register	199